

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 10.09.2009, Nr. 16/2009
www.cipra.org/alpmedia



Lawinenwinter 1999 – Erfahrungen und Konsequenzen

Im Lawinenwinter 1999 verursachten drei aufeinander folgende stürmische Nordwestlagen in den Alpen eine der grössten Lawinensituationen des Jahrhunderts. Mit diesem Thema befasste sich im Juni 2009 ein Workshop in Galtür/A. Die Präsentationen dieser Konferenz sind jetzt online.



Schwere Zerstörungen in Galtür/A im Lawinenwinter 1999: ExpertInnen diskutierten über Erfahrungen und Konsequenzen.

© Deutsche Presseagentur

Sowohl Frankreich, die Schweiz als auch Österreich hatten schwere Lawinenunglücke mit jeweils mehr als zehn Toten zu beklagen. Das schlimmste Ereignis war die Katastrophe von Galtür vom 23. Februar 1999 mit 31 Toten. Eben dort trafen Mitte Juni 2009 fast 200 LawinenexpertInnen aus Praxis, Wissenschaft und Politik zu einem internationalen Workshop zusammen. In 17 Vorträgen wurden einerseits Rückblicke auf die Ereignisse gegeben, andererseits die in der Folge ergriffenen Massnahmen diskutiert. Letztere betreffen nicht nur technische Massnahmen, wie Verbauungen oder

Lawinendämme, sondern auch die Verbesserung der so genannten temporären organisatorischen Massnahmen, d.h. Evakuationen von gefährdeten Siedlungen oder Schliessungen von Verkehrswegen. Dafür sind neben einer guten Lawinenprognose gründlich ausgebildete örtliche Lawinendienste besonders wichtig. In der Folge des Lawinenwinters 1999 wurde gerade dieser Ausbildung in Tirol/I und in der Schweiz grosse Beachtung geschenkt. Auch bei den technischen Massnahmen konnten anhand verschiedener Extremereignisse in den letzten Jahren neue Erfahrungen gewonnen und wichtige Anpassungen an Richtlinien vorgenommen werden.

Trotz intensivem Erfahrungsaustausch zwischen Fachleuten der verschiedenen Länder bestehen aber z.B. bei der Gefahrenkartierung noch immer bemerkenswerte Unterschiede, die sich nach dem Lawinenwinter 1999 z.T. sogar verstärkt haben. Sowohl auf dem Gebiet der Lawinenprognose und -warnung als auch der technischen Massnahmen bleiben nach der Konferenz weiterhin zahlreiche Fragen offen.

Quelle: http://www.slf.ch/dienstleistungen/newsletter/Newsletter_08_2009.pdf (de)

Die gesammelten Präsentationen der Tagung stehen auf Englisch oder Deutsch unter <http://lawine.tirol.gv.at/winter99/documentation.htm> (de/en) zum Download bereit.

Inhalt

Seite 1

Lawinenwinter 1999 –
Erfahrungen und
Konsequenzen

Seite 2

Wiedereröffnung des
Skigebiets Abondance

Neueste Ausgabe der
Revue de Géographie
alpine jetzt online

78 Millionen Euro für neue
Gondelbahn im
Mont Blanc Massif

Initiative zum Schutz der
Alpen

Seite 3

Neues Institut für Alpine
Notfallmedizin

Bewilligung des
EU- Projektes ALP FFIRS

Bergfilmfestivals
im Überblick

Neugründung: Delinat-
Institut für Ökologie
und Klimafarming

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Wiedereröffnung des Skigebiets in Abondance

Das Skigebiet in Abondance/F mit Talstation auf 930 m und Bergstation auf 1.500 m Höhe hatte in den vergangenen Jahren mit Schneemangel zu kämpfen. Die Aufstiegshilfen blieben aufgrund der geringen Schneefälle in den letzten zwei Wintern geschlossen.

Seite 3: Neues Institut für Alpine Notfallmedizin

Die Südtiroler Landesregierung hat Ende August 2009 grünes Licht für die Eröffnung des Instituts für Alpine Notfallmedizin an der Europäischen Akademie (Eurac) in Bozen/I gegeben.

Wiedereröffnung des Skigebiets in Abondance

Das Skigebiet in Abondance/F mit Talstation auf 930 m und Bergstation auf 1.500 m Höhe hatte in den vergangenen Jahren mit Schneemangel zu kämpfen. Die Aufstiegshilfen blieben aufgrund der geringen Schneefälle in den letzten zwei Wintern geschlossen.

Der Zusammenschluss von US-Investoren Alpine Association AAI nimmt nun die Betreibung der Aufstiegshilfen wieder auf. Schneekanonen und die dazugehörigen Wasserreserven von 40.000m³ sollen dafür bereitgestellt werden.

Für CIPRA Frankreich wäre die Entscheidung der Gemeinde, das Skigebiet zu schliessen - gewiss ein schwieriger Entscheid – ein kluger Weg gewesen. Er hätte die Möglichkeit eröffnet, einen Grundstein für den Wiederaufbau einer nachhaltigen Zukunft für das Gebiet zu legen.

Die „Liebe auf den ersten Blick“ der AmerikanerInnen zum Skigebiet wird nun aber zu dessen Ausbau und zum Bau von weiteren Übernachtungsmöglichkeiten führen. CIPRA Frankreich stellt die Beharrlichkeit in Frage, mit der der Skitourismus im Mittelgebirge aufrechterhalten und an einem Entwicklungsmodell festgehalten wird, das seine Grenzen bereits in der Vergangenheit aufgezeigt hat.

Quelle und weitere Infos: CIPRA Frankreich, http://www.actumontagne.com/abondance-va-rouvrir-son-domaine-skiable-article_0906.html (fr)



Das Skigebiet in Abondance/F wird bereits im Dezember 2009 den Betrieb wieder aufnehmen.

© www.actumontagne.com

Neueste Ausgabe der Revue de Géographie alpine jetzt online

Die neueste Ausgabe der fachübergreifenden internationalen Zeitschrift „Revue de Géographie alpine/Journal of Alpine Research“ mit dem Titel „Bergregionen als Referenzen für gemeinsames Handeln“ ist jetzt online. Die Ausgabe illustriert unter welchen Umständen eine Bergregion als Referenz für einen regionalen Zusammenschluss dienen kann. Dabei werden bisher unveröffentlichte wissenschaftliche Artikel publiziert, die sich mit Politik, Organisationen und regionaler Identität im Alpenbogen und anderen Gebirgen befassen.

Der Artikel von Cristina Del Biaggio „Die Institutionalisierung der Alpen: eine Analyse auf der Grundlage zweier gesamtalpinen Netzwerke (Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“ und Alparc) beschreibt die Rolle von Netzwerken bei der Vereinigung der Alpenländer zu einer gemeinsamen länderübergreifenden Region. Dabei werden unter anderem die Funktionen und Herausforderungen des Gemeindenetzwerks beschrieben und die Rolle der CIPRA bei der Gründung und Implementierung des Netzwerks behandelt.

Die zweisprachigen Artikel sind unter <http://rga.revues.org/> (fr/en) verfügbar.

78 Millionen Euro für neue Gondelbahn im Mont Blanc Massif

Die bestehende Seilbahn auf der italienischen Seite des Mont Blanc, mit Bergstation auf der 3.500 Meter hoch gelegenen Ponte Helbronner, steht kurz vor ihrem Ableben. Sie soll aber durch eine neue Gondelbahn ersetzt werden, damit die 150.000 Passagiere (aktuelle Kapazität bei 100.000 Passagieren) - heil in die Höhe gebracht werden können. Auf der französischen Seite werden bereits heute jährlich bis zu 500.000 Personen mit der Gondel auf die Aiguille du Midi gebracht. Viele TouristInnen sind von den spektakulären Bahnen angezogen: sie ermöglichen schliesslich den Einblick in eine einmalige Hochgebirgswelt ohne jegliche physische Anstrengung.

Die Kosten der neuen Helbronner-Anlage werden auf 78 Millionen Euro geschätzt. An der Talstation sollen zusätzliche 350 Parkplätze entstehen, 300 in einem Parkhaus. Die Zwischenstation soll mit einem Multimedia-Raum und angrenzendem Restaurant und Bar ausgestattet werden. Hier kann künftig, im Falle von schlechtem Wetter, die Schönheit des Mont Blanc auf Video genossen werden.

Quelle und weitere Infos: Sole 24 ore, 02.09.09, <http://www.montebianco.com/> (it)



Die bestehende Seilbahn zum Helbronner im Mont Blanc Massif.

© Funivie Monte Bianco

Initiative zum Schutz der Alpen

Die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) setzen sich mit der kürzlich veröffentlichten ÖBf-Alpenstrategie, die mit Unterstützung und Beratung von CIPRA Österreich und dem Österreichischen Umweltdachverband erarbeitet wurde, für den Alpenschutz ein. Die Strategie beschreibt konkrete Schutzmassnahmen, wie die Alpenkonvention auf den Bundesforste-Flächen umgesetzt werden soll.

„Ein Kernbereich der Alpenstrategie ist der immer wichtiger werdende Schutz des österreichischen Bergwaldes“, so die Österreichischen Bundesforste. „Künftig wird beispielsweise die Zusammensetzung der Baumarten verbessert und durch den verstärkten Einsatz von Laubwäldern angereichert.“ Auch der Schutz des Wasserhaushalts ist der ÖBf ein Anliegen: „Ein Alpenkonventionsprotokoll für den Bereich Wasserhaushalt liegt noch nicht vor. Trotzdem bekennen sich die Bundesforste zum Schutz von Wasserreserven. Strategisch wichtige Wasserressourcen werden daher - mit Ausnahme an Gebietskörperschaften - nicht verkauft.“

Quelle und ÖBf-Alpenstrategie: [http://www.oebf.at/index.php?id=54&tx_ttnews\[tt_news\]=433&cHash=3d9bc0fc51](http://www.oebf.at/index.php?id=54&tx_ttnews[tt_news]=433&cHash=3d9bc0fc51) (de)

Neues Institut für Alpine Notfallmedizin

Die Südtiroler Landesregierung hat Ende August 2009 grünes Licht für die Eröffnung des Instituts für Alpine Notfallmedizin an der Europäischen Akademie (Eurac) in Bozen/I gegeben. Das Institut, eine weltweit einmalige Forschungseinrichtung, soll bereits am 1. Oktober 2009 eröffnet werden. Ziel ist es, wissenschaftliche Grundlagen für Therapie von Unfallopfern im alpinen Gelände zu schaffen. Gleichzeitig soll es auch eine praktische Vernetzung des Instituts mit der Bergrettung, der Notfallmedizin und dem Südtiroler Sanitätswesen geben. Die praktische Umsetzung wird etwa durch Aus- und Weiterbildung von ÄrztInnen und Rettungspersonal in Alpiner Notfallmedizin durchgeführt werden.

Geleitet werden soll das Institut von Hermann Brugger, Allgemeinmediziner, Notarzt, Bergrettungsarzt beim Südtiroler Alpenverein und Präsident der Internationalen Kommission für Alpine Notfallmedizin. Bruggers Auftrag ist es, in den kommenden fünf Jahren das Institut für Alpine Notfallmedizin aufzubauen und andere Fachleute in die Forschung einzubeziehen.

Quelle: <http://www.eurac.edu/webscripts/eurac/services/viewblobnews.asp?newsid=12539> (de)



Die Eurac in Bozen/I erhält ein Institut für Alpine Notfallmedizin.

© flickr / meironke

Bewilligung des EU- Projektes ALP FFIRS

Das Projekt ALP FFIRS (Alpine Forest Fire waRning System) wurde im Juni 2009 durch das Komitee des EU INTERREG Alpine Space 2007-2013 Programms bewilligt. Mit dem Projekt soll die Waldbrandvorsorge im Alpenraum verbessert werden. Dies soll mittels eines gemeinsamen Warnsystems geschehen, basierend auf Wetterverhältnissen, die die Brandgefahr beeinflussen. Für die Verantwortlichen in der Brandprävention und –bekämpfung sollen Entscheidungshilfen entwickelt werden.

Hauptziele sind die einheitliche Definition einer Messskala für Brandgefahr im Alpenraum und die allgemeine Interpretation von Gefahrenstufen, um Bereitschaftspläne und Einsatzvorgänge zu erarbeiten.

Die Projektpartner sind 14 öffentliche Institutionen aus sechs Alpenländern: Wetterdienste, Feuerwehr, Universitäten, regionale/nationale Verantwortliche in der Brandvorhersage und Forstämter.

Quelle: http://www.alpine-space.eu/the-projects/running-projects/?tx_txrunningprojects_pi1%5Buid%5D=25&tx_txrunningprojects_pi1%5Bview%5D=singleView#project_partner (en)



Ein neues EU INTERREG Projekt zur Prävention von Waldbränden wurde bewilligt.

© pixelio / maynollo

Bergfilmfestivals im Überblick

Einen Überblick über die wichtigsten Bergfilmfestivals in den Alpen bietet die soeben erschienene Broschüre „Bergfilmfestivals in den Alpen“ des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention. 15 Filmfestivals werden vorgestellt, von denen viele im Jahr 2000 die „International Alliance for Mountain Film“ mit dem Ziel gründeten, die einzelnen Veranstaltungen gegenseitig zu fördern. Nebst einem kurzen geschichtlichen Hintergrund erfährt die Leserschaft, welche Themenschwerpunkte, Besonderheiten und Rahmenprogramme die Filmfestivals bieten.

Die zusammengetragenen Informationen sollen die kulturelle Einheit des Alpenraums über die Landesgrenzen hinweg betonen. „Filmfestivals locken als Bestandteil des überaus reichhaltigen kulturellen Erbes des Alpenraums Tausende von ZuschauerInnen an, und erfüllen eine wichtige Funktion der Zusammenführung und Verbreitung von Kultur“, so Marco Onida, Generalsekretär der Alpenkonvention, im Vorwort der Broschüre.

Download der Broschüre als PDF in allen Alpensprachen und in Englisch unter:

http://www.convenzionedellealpi.org/documents/Segretariato_Permanente/web/FilmF/Opusc_FestivalAlpi_100dpi_D.pdf (de/fr/it/sl/en)

Neugründung: Delinat-Institut für Ökologie und Klimafarming

Am 19. September 2009 lädt das im Juni gegründete Delinat-Institut für Ökologie und Klimafarming zum Erlebnistag im Wallis/CH ein. Das Programm ist vielseitig: Führungen durch das biologische Weingut Mythopia, Weindegustationen, Klassik Open Air und vieles mehr.

Das Delinat-Institut ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich der wissenschaftlichen Entwicklung ökologisch ganzheitlicher Strategien für eine ökonomisch tragfähige, klimaneutrale Landwirtschaft mit hoher Biodiversität widmet. Der Begriff Klimafarming beschreibt ein ökologisch-nachhaltiges Gesamtkonzept für die Landwirtschaft, die künftig sowohl Nahrungsmittel als auch Energie und saubere Luft produzieren, die Biodiversität fördern und die Landschaft schützen wird.

Der Sitz des Delinat-Instituts befindet sich im mitten des Weinguts Mythopia. Auf dem Gut von knapp 5 Hektar werden nicht nur die meisten praxisnahen Versuche durchgeführt, sondern auch Wein, Gemüse, Obst, Heilkräuter und Honig produziert.

Weitere Infos: <http://www.delinat-institut.org/> (de)

Vermischtes

„Schmelzende Gletscher am Hausberg“ – letzte Anmeldemöglichkeit

Bis am 16. September können sich GemeindevertreterInnen, Fachleute aus Wissenschaft und Tourismus sowie weitere Interessierte für die Gletschertagung (de, fr) vom 24. - 25. September 2009 in Crans-Montana/CH anmelden. Der Anlass wird von der CIPRA und der Stiftung Landschaftsschutz organisiert. An der Tagung sollen einerseits die Auswirkungen der schmelzenden Gletscher auf die Gemeinden diskutiert und andererseits Handlungsoptionen für die Zukunft sowie deren Folgen auf Gemeindeebene veranschaulicht und debattiert werden.

Programm und Anmeldung finden Sie unter: <http://www.cipra.org/cc.alps> (de/fr)

340 gute Beispiele für Energieeffizienz aus Slowenien

Vor kurzem wurde ein slowenisches Internetportal freigeschaltet, auf dem über 340 gute Beispiele für Energieeffizienz und Verwendung von erneuerbaren Energiequellen in privaten und öffentlichen Gebäuden aus allen Regionen Sloweniens aufgeführt werden. Das Internetportal ist das erste dieser Art in Slowenien.

Das Portal ermöglicht eine schnelle Suche nach Gebäuden und gibt Auskunft darüber, welche Energiesparmassnahmen umgesetzt worden sind. Alle 340 aufgeführten Gebäude können besichtigt werden. Die BesitzerInnen geben zudem Auskunft über ihre Erfahrungen.

Die auf dem Portal leicht zugänglichen Informationen sollen zukünftige BauherrInnen ermuntern, ihre Gebäude klimafreundlich zu bauen oder zu sanieren. ArchitektInnen, Baufachleute und InstallateurInnen gehören auch zum Zielpublikum und können sich mit den guten Beispielen weiterbilden.

Onlineportal unter <http://nep.vitra.si/> (sl)

Stiftung Montana Sicura experimentiert mit erneuerbaren Energien

Die Stiftung Montana Sicura (sichere Berge) in Courmayeur/I startet ein experimentelles Projekt in Berggebieten zur Nutzung erneuerbarer Energien, vor allem im Bereich der Photovoltaik, und zur Steigerung der Energieeffizienz.

Im Projekt sollen Technologien erforscht werden, die zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen in Berggebieten und isolierten Lagen wie in Schutzhütten eingesetzt werden können. Die Resultate sollen einen Beitrag zur Verringerung des Einsatzes von fossilen Brennstoffen leisten.

Quelle und Infos: ANSA Aosta. Info: <http://www.fondazionemontagnasicura.org> (it/fr/en)

Wolfstötung ist Verstoß gegen Artenschutz

Der Naturschutzbund Deutschland NABU hat am Dienstag ein umfassendes Rechtsgutachten zum Schutzstatus des Wolfes in Deutschland vorgelegt. Der Bericht untersucht in welchem Masse die vorhandenen nationalen und internationalen rechtlichen Vorgaben den Schutz der Wölfe in Deutschland aktuell gewährleisten.

Sowohl der Schutz des Wolfes, als auch die Koexistenz mit dem Menschen ist durch das bestehende Recht gewährleistet, so das Ergebnis. NABU-Präsident Olaf Tschimpke hält fest, die Tötung eines Wolfes „stellt einen schwerwiegenden Verstoß gegen den Artenschutz dar und ist streng zu ahnden“.

Quelle: <http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/wolf/news/11517.html> (de)

Agenda

Ringvorlesung 2009: **Berge**. 16.09.-19.12.2009. Zürich/CH, Sprache : de, Veranstalter : ETH Zürich.

Infos : http://www.pdverein.uzh.ch/index/Berge_2009_programm.pdf (de)

Kongress: **Hazardous Goods Transport in the Alpine Region**. 24.-25.09.2009. München/D, Sprache: en, Veranstalter: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft.

Infos: <http://www.congrex.nl/09M36/> (en)

Herbsttagung 2009: **Globale Krise - regionale Chance?** 01.-02.10.2009. Hinterstoder/A, Sprache: de, Veranstalter: Ökosoziales Forum Österreich.

Infos: <http://www.oekosozial.at/osf?cid=30380> (de)

Jahresfachtagung: **Die Alpenkonvention und ihre rechtliche Umsetzung in Österreich - Stand 2009**. 21.-22.10.2009. Salzburg/A, Sprache : de, Veranstalter: CIPRA Österreich.

Infos: <http://www.cipra.org/de/CIPRA/cipra-oesterreich/jahresfachtagung> (de)

ICAS Tagung 2009: **Zwischen Sehnsucht und Flucht – Migrationsprozesse in den Alpen und im Jura**. 20.11.2009. Bern/CH, Sprachen: de,fr, Veranstalter: Interacademic Commission for Alpine Studies.

Infos: <http://icas-tagung-migration.akademien-schweiz.ch/d/> (de/fr)

Oh!...

...Wer die Seven Summits (höchste Gipfel der Kontinente) erklimmen möchte, steht in Australien vor der Qual der Wahl: Der höchste Berg auf dem Festland oder auf der Insel? Abhilfe verspricht die „Seven plus Seven summits“, die höchsten Gipfel der Kontinente und der Inseln. Die Besteigung der Seven Summits führt jedoch längst nicht mehr zu weltweitem Lob.

Es gilt schwierigere Abenteuer zu bestehen: den Adventurers Grand Slam (zwei Pole und 7 Summits), den True Adventurers Grand Slam (zwei Pole, 7 Summits und alle 8.000er) oder die „Seven Second Summits“. „Die sind eine ganz andere Welt als die höchsten“, so Extrembergsteiger Hans Kammerlander. Haben Sie noch den Durchblick?

Quelle:

<http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,646645,00.html> (de)